



ERNÄHRUNGSVERHALTEN VON POLIZEIBEAMTEN IM WECHSELDIENST. EINE STUDIE IN STUTT GART

Dr. rer.nat. U. Oltersdorf, H.-J. Ulrich, Anne Jost, O. Bayer
Stuttgart-Hohenheim

Im Rahmen einer Untersuchungsreihe wird analysiert, wie Berufstätige mit wechselnden Arbeitszeiten und/oder Arbeitsorten ihre Ernährungsweise organisieren und inwieweit eine angepaßte Nährstoffversorgung gesichert ist.

Diese Untersuchung wurde in zwei Stufen mit Polizeibeamten (in Polizei-, Kriminalwachen, Streifendienst, Verkehrsunfallbereitschaft) im Stadtgebiet Stuttgart durchgeführt: In der ersten Stufe wurde mittels eines hochstrukturierten Fragebogens in einer Totalerhebung (N = 600) gefragt, wann, wo und wie sich die Beamten während des viertägigen Schichtumlaufes ernähren. In der zweiten Stufe führte ein Subsample von 62 männlichen Beamten Verzehrsprotokolle mittels Taschendiktiergeräten. Die anschließende Auswertung der Protokolle erfolgte mit dem auf dem Bundeslebensmittelschlüssel (BLS) basierenden Auswertungssystem EBIS.

An allen vier Tagen war die am häufigsten eingenommene Mahlzeit das Abendessen (1. Tag: 97,3%; 2. Tag: 87,9%; 3. und 4. Tag: 89,4% der Befragten). Es war den Beamten nur selten vergönnt, im Schichtumlauf eine warme Mahlzeit einzunehmen (1. Tag: 29,4%; 2. Tag: 32,3%; 3. u. 4. Tag: 58,3%). Die Befragten benoteten ihre gesamte Ernährungssituation innerhalb einer fünfstufigen Skala von 1 (s.gut) bis 5 (mangelh.) mit der Note 4,1.

Die Auswertung der Verzehrsprotokolle ergab, daß die Energiezufuhr der Beamten im Mittel etwa zu 113% den Empfehlungen der DGE entsprach. Die Nährwertrelation zeigte, daß im Mittel 13,9% der zugeführten Energie aus Protein, 35,3% aus Fett, 43,4% aus Kohlenhydraten und 7,7% aus Alkohol stammte. Die Zufuhrempfehlungen der DGE wurden für Eiweiß, Fett, Calcium, Magnesium, Eisen, Vitamin A, Vitamin B1 und Vitamin C erreicht bzw. überschritten. Jedoch blieben die Beamten beim Verzehr von Kohlenhydraten, Ballaststoffen und Folsäure hinter den Empfehlungen zurück.

Eine systematische Erforschung der für Schichtarbeiter optimalen Ernährung und das Erstellen entsprechender Richtlinien als Beratungsgrundlage ist wünschenswert. Solche Forschungsvorhaben sollten neben den Rahmenbedingungen der Ernährung am Arbeitsplatz die Verdauungsleistung bei Nacharbeit, die Auswirkung verschiedener Mahlzeitenhäufigkeiten, sowie Portionsgrößen und Nährwertrelationen berücksichtigen.